

München 11. 9. 15. Donnerstag 5. 1.

Meine hochverehrte liebe Frau Maria!

Tut es sehr, wenn ich Sie jetzt, an dem ich
meine noble Gemüthe zu ihrem Geburtsstag begreifen
darf, hüfte ich mich nicht trüben zu dürfen noch dankt mich
Freund, daß eine so schöne, so liebliche Frau auf Erden wandelt.
Ich danke auch die Vergewaltigung zu rühre nicht, nicht das
ich Sie in dem Tagebücher meine Mutter, ein Pfand
dieser, noch ich in die Kasse, als Freund Frau zu sagen im
Luzer zu sein. Und ich hoffe in die zu rühre, daß die gültige
Gott noch lange Zeit seine segnen Laub über Ihnen
stehen laub halten möge und die beschütze möge vor
jeder Wolke aus Laub zu sein! - Ich weiß nicht, wo meine
geliebte Maria jetzt ist, meine sehr meine große
noch nach Zürich, wo die ja so gerne sind, von der sehr
liebe Liebe und für sorgen Ihre Gesundheit zu sein. Daß
Ihr sehr sehr noch immer segnen und die Welt beglücke
wird ich aus der "Nationalen Frauenblätter". Zwei Jahre
von Maria sehr sehr eine ganz Gedankenwelt.
Wie sind ich sehr sehr und ein sehr! - Hoffentlich war
meiner lieben Maria eine glückliche, ungeliebte Frau
von beschütze. Ich weiß nicht, zu oft zu hören mit einem
Luzer, daß ja jetzt endlich nach Vorfrist mit zwei Jahren
umgasse darf, aber meine Gedanken und Wünsche fliegen
über Raum und Zeit, die lassen sich an meine Gedanken zu sein
und so sehr die sehr als Ziel die sehr sehr Frau.

Von mir sehr ich sehr zu sein, als daß ich die
Kasse absehe sehr sehr sehr sehr sehr die sehr
Luzer meine meine Wohnung, in der ich zu sein
Kasse und Anblick ich zu sein sehr. Oft ist ich mit
Luzer und Raum gar nicht glauben, daß wir wirklich noch immer
im Laub beschütze war, ein glückliche Frau zu einem sehr
zu sein, eine Kasse, Luzer und sehr sehr. Aber zu

